

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nicht...  
Abonnement: 12 Mal.

# Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrifaner-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause).  
Filiale der Expedition in Loda, Petrifaner-Straße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: Z. Wintopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Interata kosten: An der 1. Seite pro 4-gelappte Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. und an der 6-gelappten Interatenseite 9 Kop. für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reflektoren: 60 Kop. pro Blattseite oder deren Raum. — Interata werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

11. Jahrgang.

Donnerstag, den (2.) 15. Februar 1912.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal  
Dzielnastraße 18.

Montag, den 19. Februar:

Zweites und letztes  
Konzert von

ARCOHOMAD

# Huberman

Billets von 60 Kop. bis 3 Mbl. 10 Kop. verkauft die Kasse des Konzert-Saales von 11-2 und 4-8 Uhr. 1924

## Varieté Helenenhof

Heute und täglich Vorstellung. Anfang der Vorstellung um 10 Uhr.  
Nach Schluß der Vorstellung bis amüsanten Kabarettabende.

Heute u. täglich große Vorstellung um 10 Uhr. neue Deuts. u. u. u.

MISS MARGARETE HOVE

The Smiling Piano-Lady, combining engl. Types and Characters.

Kenneth Blanche Wiener Solobrette.

Mariska Kajos Solobrette.

Kamilla Jarosz Polnische Vorträge Solobrette.

Sissy Marlot Vorträge Solobrette.

Blinska Polnische Solobrette.

THEO GIESE

Sammlung u. die übrigen engl. Solobrette.

Sonabend, den 17. Februar a. e.

Letzter (in dieser Saison) Maskenball!

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifaner-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilke, Telefon 1479.  
Empfang nur von Diplomierten. Besondere zahnärztliche Kräfte.  
Konsultation unentgeltlich. Plombieren französischer Zähne 45 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerkennung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Mbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.  
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

## Kabarett Konkurrenzl. Februar-„Ermitage“ Programm!

Auftreten erstkl. Artisten. Zentralheizung. = Vorzügl. Küche. = Mässige Preise.  
Dzielna-Strasse Nr. 18 Täglich Vorstellung. = Anfang 10 1/2 Uhr abends. 1376

145 Petrifanerstraße (gegenüber der Evangeliska) 145

### Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne  
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne  
Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität Porzellanplomben, Goldplomben, Gold-Ironen, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Gummireparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.  
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

**Dr. B. REJT,**  
vom Auslande zurück. Ereduta-Straße Nr. 5  
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik.  
(Behandlung nach Ehrlich-Data (intravenöse) 606)  
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

## Französisch-Spanische Marokko-Verhandlungen.

PT. Madrid, 14. Februar. (Spez.)  
Von wohlunterrichteter, amtlichen Kreisen sehr nahestehender Seite verlautet, daß die französisch-spanischen Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen.

Der erste Abschnitt des den Verhandlungen zu Grunde gelegten Vorschlages handelt von der allgemeinen Verwaltung Marokkos. Frankreich möchte nicht nur in der französischen Interessensphäre, sondern auch im spanischen Einflußgebiet die Zivilverwaltung dem Sultan unterstellt sehen. Spanien argwöhnt, daß dadurch französischer Einfluß im spanischen Risikobereich eine vorherrschende Geltung erlange und widersetzt sich daher einer derartigen Regelung. Unter Bezugnahme auf den französisch-spanischen Vertrag vom Jahre 1904 schlägt darum Herr Poincaré vor, im französischen Interessens-Gebiet die Verwaltung dem Sultan zu übertragen, wogegen in der spanischen Zone der Khalife als Stellvertreter Mulei Hafids die Verwaltungsgeschäfte führen soll. Voraussichtlich wird Spanien diesen Vorschlag ablehnen.

Die Ernennung des den Sultan im spanischen Einflußbereich vertretenden Kalifen — wovon der zweite Artikel handelt — soll nach französischem Vorschlag der Sultan bewerkstelligen, worauf Spanien sie zu betätigen habe. Man hat sich nun dahin vereinigt, daß der Khalif im gemeinsamen Einverständnis von Sultan, Spanien und Frankreich gewählt wird.

Drittens: Spanisches Geld soll, wie bisher, in ganz Marokko in Umlauf und in Geltung bleiben.

Viertens: Ueber die Verwaltung der Zölle ist bestimmt worden, daß deren Ertrag zur Deckung der marokkanischen Staatsschuld verwendet werden soll.

Den breitesten Raum in den Verhandlungen nimmt dann noch die Frage der Regelung der

Bahnverbindung zwischen Tanger und Fes ein. Frankreich befürwortet eine Vereinigung der beiden bestehenden Gesellschaften, einer französischen und einer spanischen, soweit die Strecke zwischen Elkar und Tanger in Betracht kommt; Kapital und Gewinn sollen anteilmäßig auf beide Länder verteilt werden. Spanien ist anderer Ansicht und zieht mit Berufung auf die Algerias-akte eine internationale, noch zu gründende Gesellschaft vor: die Strecke Tanger-Elkar soll dabei einer französischen Verwaltungs-Kommission, die Linie Elkar-Fes einer spanischen unterstehen. Beide Strecken sollen durch eine französisch-spanische gemeinsame Hauptverwaltung geleitet werden.

## Das moderne China.

London, 14. Februar.  
Das Abdingungsdekret ist in Peking außerordentlich ruhig aufgenommen worden, wie aus Teientsin gemeldet wird. Weitreichende Vorkehrungsmaßnahmen werden getroffen für die Sitzung der provisorischen Regierung, die binnen kurzem beginnt. Aus Nanjing kommen heute Nachrichten von der allgerühmtesten Lagewette. Nicht nur, daß die republikanische Regierung nach ganz modernem amerikanischen Muster eingerichtet wird, mit dem Unterschiede jedoch, daß Präsident und Vizepräsident vom Kongreß zu erwählen sind, ebenso wie der Premier, der dann sein Kabinett zusammenstellt und die von ihm gewählten Minister dem Kongreß unterbreitet. Die Republik verlangt auch absolute Religionsfreiheit und — last not least — die allgemeine Wehrpflicht! Das ist die Krone der ganzen neuen politischen Schöpfung. Damit wird die ganze Grundlage, auf der die chinesische Gesellschaft lebt, umgeworfen. Bisher sah der Chinese mit Verachtung auf den Soldaten herab; jetzt wird er selbst Soldat werden. Der Vorschlag kommt allerdings nicht von der Peking-Regierung, sondern von den Nanjing-Republicanismern und sie sind kräftig genug, ihren Willen durchzusetzen. Uebrigens stellten die Republikaner von Nanjing den Satz auf, daß sie infolge der Abdankung des Kaisers de facto die Verwalter Chinas sind und erklären, daß Sunschikai, wenn er ihre Forderungen anerkennt, zum Präsidenten gewählt werden soll.

## Suanhschikai und der Argwohn der Republikaner.

Schanhai, 14. Februar. (Originalkabeltelegraph „Preß-Rel.“) Die Führer der republikanischen Partei in Nanjing hegen großes Mißtrauen gegen Suanhschikai und haben die letzten Schritte sehr argwöhnisch aufgenommen. Obwohl die Mandchus in den Hintergrund gedrängt worden sind, erregt doch der Umstand, daß Suanhschikai der republikanischen Regierung die Verfassung geben soll, zunehmenden Unwillen, und in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wird dieser Punkt scharfe Debatten heraufbeschwören. Höchstwahrscheinlich wird man Suanhschikai ein Versprechen abnehmen, daß er nicht auf Kosten der Republik die Erweiterung seiner persönlichen Macht anstreben werde. Weil man dies befürchtet, wird die republikanische Armee unter Waffen gehalten werden, und man wird auch versuchen, das Nordheer Suanhschikai abspenstig zu machen und für die Republik zu gewinnen. Die Führer haben beschlossen, daß Nanjing die Hauptstadt des Reiches werden müsse. Da Versuche gemacht werden, die Republikaner nach dem Norden zu drängen, so wird dies wahr-

scheinlich der Stein des Anstoßes werden. Dr. Sunjatzen ist bereit, zu Gunsten Suanhschikais abzudanken. Doch wollen es die Abgeordneten nicht zulassen, bis nicht Suanhschikai bewiesen habe, daß seine Politik eine echtrepublikanische sei.

Peking, 15. Februar. (P. T.-A.) Wai-wu-hu überreichte den Vertretern der Großmächte die Kopie des Abdingungsdekrets. Die Regierungsinstitutionen werden bis zur Einführung der neuen weiter funktionieren. Waimu behält die Leitung der Politik in Händen.

Kulscha, 15. Februar. (P. T.-A.) In Gurtu fand zwischen Regierungstruppen und Revolutionären eine heisse Schlacht statt. Beide Seiten erlitten große Verluste.

## Die Insolvenzen in Oberschlesien.

über die die ersten Nachrichten bereits mitgeteilt worden sind, haben an der Berliner Börse einen tiefen Eindruck gemacht und die nervöse Stimmung, die dort schon seit Tagen herrscht, noch verstärkt. Dazu kam nun auch noch die Meldung von der Pofener Insolvenz. Im ganzen hat also der gestrige Tag Zusammenbrüche von etwa 9 Mill. Mark gebracht. Die besorgte Stimmung der Börse ist also schon zu verstehen. Ueber die Beteiligung der Bankwelt an den ober-schlesischen Zusammenbrüchen liegen zur Zeit noch keine bestimmten Mitteilungen vor. Merkwürdigerweise weiß man noch nicht, wie sich die Millionen, die in Oberschlesien jetzt verloren worden sind, auf die Bankwelt verteilen. Es heißt aber bestimmt, daß die deutsche Reichsbank mit einem Betrage von etwa 600,000 Mark beteiligt sei. Eine Breslauer Bank soll mit etwa einer halben Million Mark engagiert sein. Ueber die Engagements der Berliner Banken verlautet, daß sie nicht sehr bedeutend, aber außerdem auch hinreichend gedeckt seien. Auch die Breslauer Bank soll in ausreichender Weise gedeckt sein. Die beteiligten Banken haben sich sofort zu einer Sanierungsaktion entschlossen.

Die Dresdener Bank arbeitete mit Sohramer u. Förster, sowie mit Goldstein, hat aber in beiden Fällen so reichliche Deckungen, daß ihr nur Einbußen von vielleicht 100,000 Mark drohen. Der Zusammenbruch der alten Bankfirma Sohramer und Förster erregt lebhaftes Interesse, da deren Inhaber wegen seiner Solidität, Zuverlässigkeit und seiner eigenen sparsamen Lebensweise außerordentlich geschätzt wird. Bedauerlich ist, daß viele kleine Geschäftsleute in Beuthen, D.S. und der nächsten Umgebung in Mitteleuropa gezogen sind, die außerordentlich schwer getroffen werden, wenn es nicht gelingen sollte, eine außergerichtliche Regelung herbeizuführen. Die Passiven der Firma Albert Goldstein betragen 3 1/2 Millionen Mark, an denen die Bank Sohramer und Förster mit ca. 1 1/2 Millionen beteiligt ist. Wie es heißt, sollen bei der verkrachten Bank beträchtliche Vermögenswerte vorhanden sein. Ein Konsortium ist bereits in Aktion getreten und bemüht, namentlich die Klein-Akzie auf eine andere Bank überzuleiten. Das dürfte vor allem für die Klein-Geschäftsleute von Nutzen sein, die dadurch, wenn es gelingt, vor größerem Schaden bewahrt bleiben. Im Bege einer außergerichtlichen Liquidation will man ferner die vorhandenen Vermögenswerte in angemessener Weise verwerten. Man glaubt damit den Interessen der Gläubiger am besten zu dienen. Die Herren- und Knabenleidfabrik Moritz Panke in Posen wendet sich an ihre Gläubiger. Die Gesamtpassiven betragen 2 Millionen Mark, von denen 1 Million Waren und 1 Million Mark Hypothekensicherungen sind.

## Friedens-Bemühungen.

London, 14. Februar. (Spezialtelegramm durch „Preß-Telegr.“) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet: Als Herr Sazonow nach Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Petersburg zurückgekehrt war, schlug er den Vertretern der Mächte vor, einen Vergleich im italienisch-türkischen Krieg herbeizuführen. Die Gesandten versprachen ihre Unterstützung, soweit es in ihren Kräften stehe. Es gab jedoch Mißverständnisse. Die Mächte glaubten, daß Rußland mit seiner Meinung durchdringen wollte, und es gelang daher den Vertretern nicht, in Konstantinopel zu landen zu kommen. Am folgenden Tage wurde in diesem Sinn eine Note an die Mächte geschickt, der jedoch angefügt war, daß man bei der nächstbesten Gelegenheit versuchen wolle, einen Vergleich zwischen den beiden kriegsführenden Völkern herbeizuführen. Die diplomatischen Unterhandlungen sollen die Zurückziehung der türkischen Truppen und der italienischen Flotte bezwecken. Die italienische Regierung wäre bereit, achtzig bis hundert Millionen Lire Entschädigung zu zahlen. Man würde von der Türkei verlangen, die Araber zur Einstellung ihrer Feindseligkeiten zu bewegen. Durch den Rückzug der türkischen Truppen wäre der Krieg in einen einfachen Kolonialkrieg umgewandelt werden. Es würde kein Friedensvertrag abgeschlossen werden, und die Türken würden Italiens Vorgehen in Tripolis als dieselbe Handlungsweise ansehen, wie Englands Befestigung von Ägypten.

Perim, 15. Februar. (P. T.-A.) Ein italienisches Kriegsschiff bombardiert Scheich-Said.



Parlament. Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 14. Februar.

Abend-Sitzung.

Den Vorsitz führt Rodsjanko. Zur Beratung gelangt die Interpellation über die Provokationsfähigkeit des Agenten der Geheimpolizei Chorolski in den Donezko-Turjewischen Metallurgischen Werkstätten.

Nach kurzer Debatte wird die Formel der Otkobristen mit der Mehrheit gegen die Rechten und einige Nationalisten angenommen.

Russische Presse.

Die Behandlung der Elementarschulvorlage im Reichsrat hat nicht nur in der oppositionellen Presse, sondern auch, wie aus einem ausführlichen Artikel hervorgeht, in der Nowoje Wremja scharfe Verurteilung erfahren.

„entehrte gleichfalls nicht durchaus vernünftiger Begründungen. Es ist unabweisbar, Kredite für zwei Ressorts zu vereinigen, von denen eines durch Verträge mit den Landschaften gebunden ist, das andere aber völlig unabhängig über seine Mittel verfügt und mit dem von den Landschaften entworfenen Plan der Entwicklung eines Schulnetzes nicht rechnet.“

Des Weiteren macht sich die Nowoje Wremja über die im Reichsrat vorgebrachten Argumente lustig, z. B. über die Sorgen, wie unter Budget die Belastung im Voraus um ca. 2 Prozent der Gesamtsumme für Unterrichtszwecke ausfallen werde.

„Das Gesetzprojekt über den allgemeinen Schulpflicht kommt aus dem Reichsrat in gänzlich veränderter Gestalt hervor.“

Die wirkliche Mutter der Menschheit ist die Neugierde; die Philosophie selbst ist viel zu blasiert und gibt bloß ihren Namen her.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast . . .

Roman

von

Guido Krueger.

(34. Fortsetzung.)

XV.

Da drehte sich der Ulan um und ging nach dem Bibliothekszimmer hinüber. Auf einer Stange fand er unter anderen Büchern den letzten Jahresbericht des Union-Klubs mit angehängtem Neuentwender. Das war eine Lektüre, die ihn interessierte.

„Bringen Sie Ihre Klubabende immer so zu, Herr Graf?“

Hans Scharrehn sah auf und legte das Buch beiseite. In seinem Gesicht war ein leiser Aetzer über die unwillkommene Störung.

„Ich kam nur durch einen Zufall hierher. Im übrigen habe ich mich von den Klubangelegenheiten, wie das in einer kleinen Garnison ja wohl weiter nicht wundert, vollkommen entzogen.“

„Um so mehr fürchtete ich, würden Sie das Verlangen haben, diesen Abend hier bis zur Neige anzukosten.“

„Fürchten Sie?“ wiederholte Scharrehn bezweifelnd. „Gestatten Sie mir die Erklärung,

Redaktion den letzten Schlag verfehlt, indem er den obligatorischen zehnjährigen Termin für die Verwirklichung des Einführungsplanes ablehnte.

Da dieser Punkt aber eine Grundfrage bildete, so hofft die Now. Wr. dennoch, daß beide Kammern nachgeben und eine Einigung erzielt werden.

Das Wolga-Bugulma - Panama.

Nach einer fünftägigen Pause, während welcher die Sachverständigen sich in den ihnen übergebenen Büchern und Papieren zurechtfinden sollten, wird die Sitzung des Appellhofes am 30. Januar (12. Februar) wieder eröffnet.

Aus den Aussagen des Juristenkonkults der Bahn Royal sieht man, daß der Ingenieur Alexandrow sich im Jahre 1908 an ihn mit der Bitte wandte, ihm beim Abfassen seines Testaments zugunsten seiner Frau beizustehen.

Der Vorsitzende fragt darauf den Angeklagten Alexandrow, wie es denn möglich sei, daß der Bevollmächtigte Pydatschew von der Bahnverwaltung für ein halbes Jahr 9000 Rbl. erhielt, während sogar die Distanzgehens nur 3600 Rbl. fählich erhalten.

Alexandrow: Der Dienst bei einem Bahnbau, Erzellenz, ist etwa ganz anderes wie der Staatsdienst. Hier ist der Hauptingenieur Entrepreneur und die Dienenden sind die Artisten.

Der Vorsitzende: Deshalb verließ er denn den Dienst früher?

Alexandrow: Ich entließ ihn, weil er einen meiner Befehle nicht ausgeführt hatte.

Der Vorsitzende: Das muß ein angenehmer Dienst bei Ihnen gewesen sein! Man brauchte nur einen Befehl nicht auszuführen, um ent-

Herr Doktor, daß ich diesen Ausdruck nicht verstehe.

Warrensbrügg kam heran und zog sich seinen Klubfessel näher, in dem er sich niederließ.

„Sind Sie ein leidenschaftlicher Spieler?“

„So leidenschaftlich, daß nichts mich veranlassen könnte, eine Karte anzurühren.“

Der kleine Minespekulant atmete tief. „Gott sei Dank!“ sagte er leise; der Ulan verstand es kaum.

„Wollen Sie mir nun nicht endlich erklären, Herr Doktor —“

Der hielt den Kopf gesenkt. Seine blanke Glase schimmerte in dem matten Deckenlicht wie rosiges Email.

„Weshalb ich das alles wissen will, meinen Sie?“ — Er sah langsam auf. Sein Gesicht war ernst. Nur hinter dem scharfgeschliffenen Pinzengestirke es ruhelos.

„Wie ich schon sagte, habe ich Ihren Herrn Vater gekannt. Gut gekannt seit mindestens zwölf Jahren. Das ist eine respektable Zeitspanne, wenn man sich dabei selten am Tage und fast ausschließlich im Nachleben begegnet.“

„Der Doktor klemmte den Kniefer fester, der sich etwas gelockert hatte.“

„Das kam mir alles wieder so recht ins Gedächtnis zurück, wie Sie mir vorher vorgestellt wurden. Und wenn ich dabei auch sagte: — ich frene mich, jetzt noch den Sohn kennen zu lernen,

lassen zu werden und sein Gehalt für drei Jahre zu bekommen. So konnten schließlich alle Angestellten ihr Gehalt beziehen, ohne zu dienen.“

Der Zeuge Rudjanow, jetziger Hauptingenieur der Bahn, erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, daß jetzt keine befristeten Verträge mit den Angestellten abgeschlossen würden.

Der Vorsitzende: „Ja, bei Ihnen sind allerdings sonderbare Dinge vorgekommen!“

Während nun der Angeklagte Pydatschew zum Zeugnissitz zitiert wird, werden die Angeklagten Alexandrow und D. A. Keratow auf Anordnung des Vorsitzenden in ein anderes Zimmer geführt.

Pydatschew soll nun endlich vernünftig erklären, wie er die Verträge unterschrieben hat. Doch es kommt auch heute nicht viel Bescheid aus seinen Erklärungen heraus.

Alexandrow und Keratow, die nun wieder in den Saal geführt werden, bestätigen ungefähr das, was Pydatschew gesagt hat.

Der Angeklagte Speranski, der nun seine Erklärungen abgeben soll, weist die Schuld daran, daß er in die Sache verwickelt worden ist, D. A. Keratow und seinem übergroßen Vertrauen zu ihm, bei. Die 29,000 Rbl., die er erhalten hat, will er als Entlohnung für die Pläne der Bahn, die er verfaßt hatte und als Remuneration dafür erhalten haben, daß er das Unternehmen, welches er anfangs selbst einleitete, später Keratow abtrat.

Die Fortsetzung der Verhandlung wird auf den 10. (23.) Februar vertagt, da die Sachverständigen erst zu diesem Tage die ihnen aufgetragene Arbeit zu bewältigen versprechen.

Inländische Nachrichten.

Tomsk. Zur Revision des Senators Medem wird der R. Slowo geschrieben, daß der Ministerpräsident ihm weitere Kredite zur Fortsetzung der Revision der Sibirischen Bahn vorenthalte, im Hinblick auf die große Verzögerung der Revisionsarbeit, die er bis zum März zu erledigen vorschreibt.

Sadrinsk. Ein „Heiliger“. Vor einigen Jahren erstand in Sadrinsk ein Heiliger. Es war der Bauer Peter Scharow, der während einer Krankheit, die ihn einige Wochen ans Bett fesselte, wie weiland der große Ignaz, seinen wahren Beruf erkannte.

„Mir fehlt immer noch die Erklärung dafür, was Sie gerade an meiner Person ein so lebhaftes Interesse nehmen läßt.“

„Die Erklärung fehlt Ihnen dafür?“ wiederholte er langsam. „Natürlich. Denn die muß ich Ihnen ja erst mal geben, sonst kopieren Sie überhaupt das Ganze nicht.“

„Der Sessel rückte noch um ein paar Zentimeter näher. — „Sehen Sie mal, mein lieber Herr Graf — Ihr Vater, das war ein Grandseigneur von jener alten Schule, die in hundert Jahren auch nicht einen einzigen Vertreter mehr wird aufweisen können.“

„Alles ausgestorben oder degeneriert, oder Schablone geworden. Ein Lebenskünstler par excellence; ein bewundernswürdiger Genüßmenschen und ein zünftiger Gourmet. Der ist er gewesen. Und wenn sein Vermögen mit seinen Passionen nicht gleichen Schritt hielt, wenn er sich vieles versagen mußte, was ihm direkt Existenzbedeutung bedeutete — dann war das eine Tragödie, Herr, deren mächtige Schwere nur ein Mensch erkennen konnte, der, wie ich, tiefe Einblicke in der schönheitshungrigen und lebensstarken Geist dieses Mannes getan hat.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

„Der Ulan betrachtete sein Gegenüber unverwandt.“

tergang, mit einer Verehrtheit, um die Herr v. Bennungen beneidet hätte. Vor allen Seiten strömten Gläubige herbei, um sich zu „retten“. Besonders waren die Weiber darauf aus, sich vor dem 33-jährigen kräftigen „Heiligen“ retten zu lassen. Die Rettung geschah aber nicht öffentlich, sondern in verschwiegenen Kammern des Heiligen. Merkwürdigerweise gerieten die Geretteten danach in Umhänge. Besonders präzise geschah dieses bei der eifrigen Anhängerin des Scharow, der Witwe Lissenkowa. Aber die Frist verstrich und kein Kind war da. Die Sache wurde laut und Lissenkowa hatte sich zu verantworten. Sie gestand, ein totes Kind geboren zu haben. Aber als die kleine Leiche aus dem Reich herausgeholt und untersucht war, erwies es sich, daß das Kind erpüret war. Lissenkowa sagte nun, der „Heilige“ habe ihr befohlen, so zu handeln. Die Geschworenen fanden, daß das dumme Weib völlig unter dem Einfluß des Scharow gestanden habe und sprachen sie frei. Scharow aber rettete unentwegt weiter.

Kriegsminister Galdane bei König Georg.

Der Kriegsminister Lord Galdane, welcher bekanntlich kurz vor seiner Abreise nach Deutschland eine lange Audienz beim König hatte, wurde, wie schon gemeldet, von dem Herrscher im Buckingham Palace empfangen und blieb fast eine Stunde lang in Beratung mit ihm.

Die Press Association meldet, in amtlicher Londoner Kreise werde jetzt zugegeben, daß die Berliner Reise Galdanes nur in dem Sinne einen privaten Charakter trug, daß er nicht formell von der britischen Regierung zum außerordentlichen Gesandten an die deutsche Regierung bestellt worden war.

„Ich glaube, Herr Doktor, es kommt Ihnen als einem Aufstrebenden nicht zu, das Gedächtnis an einen Toten — mag er gewesen sein, wie er wolle — dem eigenen Sohn gegenüber zu verunglimpfen.“

Der Doktor blieb ruhig sitzen. Nur das Pinzengestirke hatte er abgenommen und rieb mit dem Taschentuch die angelaufenen Gläser wieder blank, und um seine Mundwinkel spielte ein ironisch gutmütiges Lächeln.

„Ein hübscher Zug von Ihnen, daß Sie Ihren Vater so in Schutz nehmen. Das ist eine seltene Erscheinung bei jungen Leuten in unserer Zeit, wo alle Pietät als längst veraltetes Aumenmärchen gilt, sozusagen.“

„Aber im übrigen liegt nicht die geringste Veranlassung vor, sich hier auf den höchst offiziellen und achtbaren Ehrenstandpunkt einzuschwören. Das nämlich, was ich da behauptete von den Sünden und der Vergeltung — sehen Sie, Verehrtester, das ist nicht etwa meinem eigenen Gehirnkasten entsprungen, sondern das habe ich von Ihrem Herrn Vater selbst.“

„Einmal nämlich kommt bei jedem Menschen eine Stunde, in der er ganz aufrichtig ist und in der er mit einer wahrhaft sanftmütigen Selbstzerstörungsmut all seine künstlich zurechtgebildeten Daseinsphosphorien in Klumpen haut. Gewissermaßen, um sich zu überzeugen, was denn nun eigentlich an ihm dran ist, wenn er als ganz nackter Kerl dasteht.“

„Er machte eine kleine Pause, bis der anschwappende Wortstrom aus dem Nebenzimmer sich wieder etwas gelegt hatte.“

„Und als folgt eine brutale Stunde auch mal über Ihren Herrn Vater kam, da bin ich gerade bei ihm gewesen. . . . Wir saßen beide allein in der Hinterstube einer kleinen Weinstube hier in der Mauerstraße. . . .“

„Na, und da hab' ich denn alles mit angehört von dem Martyrium Ihrer Frau Mutter und von Ihnen und seinen ganzen Verhältnissen, die immer zerrütteter wurden und immer trübseliger.“

„(Fortsetzung folgt).“



quantitativ Rivierort, aber an gewissen Küstenpunkten, wo der Uferschutz minder vollkommen durchgeführt ist, wird sich die Vornahme von Bodenuntersuchungen empfehlen.

### Schauriae Flugfahrt.

PT. New-York, 14. Februar. (Original.) Zwischen Himmel und Erde hat sich gestern in der Nähe von New-York eine höchst aufregende Flugfahrt zugetragen. Der bekannte Krieger George Beatty hatte sich durch die einschmeichelnde Beredsamkeit der für die Kletterei sehr begeisterten Frau Dunlap bewegen lassen, mit ihr einen Aufstieg zu unternehmen. Da sie wegen ihrer allzuromantischen Schwärmerie für den Flugsport häufig von Kreundinnen geneckt wurde, daß sie nur eine Kletterin auf festem Boden sei, wollte Frau Dunlap den Beweis führen, daß sie auch eine unerschrockene Luftfahrerin sei. Zwar herrschte vollkommene Windstille, doch war es in den Lüften grimmig kalt. Als das Luftfahrzeug eine Höhe von etwa fünfhundert Metern erreicht hatte, setzte mit einem Male der Motor aus; die eisige Kälte hatte den Benzinmotor einfrieren lassen. An und für sich bestand keine große Gefahr. Das Flugzeug schwebte über freier Felde und hätte mit Leichtigkeit im Gleitflug niedergehen können. Indessen verlor Frau Dunlap ob der ungewohnten Lage den Kopf. Sie begann vor Angst und Aufregung zu schreien und versuchte, sich vom Sitz aufzurichten. Vergebens mahnte Beatty während der laufenden Niederkunft, ruhig zu bleiben. Es blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als mit einer Hand die hinter ihm sitzende Dame festzuhalten und während dessen mit der anderen die Verbindungen und das Höhensteuer zu betätigen. Unter unfähiger Anstrengung und furchtbarer Nervenanstrengung gelangte er auf diese Weise schließlich auf die Erde und landete ohne Unfall.

### Unschuldig verurteilt?

PT. New-York, 14. Februar. (Spez.) Das allgemeine Tagesgespräch in New-York bildet der aufsehenerregende Prozeß des früher im Dienste des Millionärs Mortimer L. Schiff gewesen schwedischen Dieners Brandt, der vor fünf Jahren wegen Diebstahls zu dreißig Jahren

Gefängnis verurteilt wurde. Seiner Zeit hatte Brandt eingestanden, daß er nachts zwei Kravatennadeln seines Herrn gestohlen habe. Aber nach der Uebersetzung erklärte er, sein früherer Herr habe ihn beredet, sich des Diebstahls schuldig zu bekennen, um den guten Ruf einer dem Millionär sehr nahestehenden Person zu wahren. Brandt war, nachdem er aus dem Dienste Schiffs geschieden war, eines Nachts in dessen Wohnung betreten worden. Er behauptete, in Gutem von Herrn Schiff gegangen zu sein und dieser habe ihm sogar noch Geld geschenkt. Der kurz darauf folgende Prozeß sei nur eine abgekartete Sache gewesen. Man habe ihm versichert, er werde mit einer leichten Strafe davon kommen, wenn er verurteilt werde und er werde es nicht zu bereuen haben, wenn er sich schuldig erkläre. Das ganz unvernünftige Urteil von dreißig Jahren Gefängnis hat die öffentliche Meinung im höchsten Grade erregt. Jetzt heißt es, daß Herr Schiff selbst eine Wiederaufnahme des Prozesses beantrage, um den üblen Gerüchten ein Ende zu machen. Der Richter, der vor fünf Jahren das Urteil gegen Brandt gefällt hat, hob gestern selbst sein damaliges Erkenntnis auf und ordnete eine neue Verhandlung an. Mehrere Zeitungen verlangen, daß man einen reinen Wein einschenke und daß die Schuldigen, wer sie auch seien, bekannt gegeben würden.

### Chronik u. Lokales.

K. Bezirksgericht. Am verfloffenen Dienstag gelangte vor der 1. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau ein äußerst interessanter Prozeß zur Verhandlung, dessen Anfänge bis auf die Periode des russisch-japanischen Krieges zurückreichen. Zu dieser Zeit, d. h. im Jahre 1904, wurden auch die Reservisten des Bendzinger Kreises zu den Waffen einberufen, und hierbei kamen dann verschiedene Betrübereien, Bestechungen und Fälschungen vor. Zur Verantwortung gezogen waren: der Edelmann Wladimir Baturow — 48 Jahre alt, Wladimir Leczuk — 33 Jahre alt, Simon Leib Sonnenstein — 38 Jahre alt, Wicenty Bakowski — 39 Jahre alt, Hersch Meier Fischel — 77 Jahre alt und Abraham Fischel — 39 Jahre alt — alles Einwohner der Stadt Sosnowice und der Umgegend. Wladimir Baturow war angeklagt, daß er im Jahre 1904, u. zw. am 10. September, da die Mobilisation der Reservisten erfolgte, als Kanzleischreiber der Sosnowicer Landpolizei, indem er falsche Stempel benutzte und Unterschriften nachahmte, mehrere Reservisten, die nach dem Kriegsschauplatz abgehen sollten, durch gefälschte Krantenscheine von der Erfüllung dieser Pflicht befreite. Wladimir Leczuk, daß er, als Beamter der Sosnowicer Landpolizei, an all diesen Fälschungen als Hauptmitthelfer teilnahm, sowie, daß er genau wußte, welchem Zwecke die gefälschten Attestate dienen sollten. Ignacy Drobosina, Simon Leib Sonnenstein und Wicenty Bakowski waren

angeklagt, daß sie, um sich vom Militärdienst zu befreien und nicht nach dem Kriegsschauplatz abgehen zu müssen, jene vorerwähnten gefälschten Attestate dazu benutzten, um ihre Dienstunterschiede nachzuweisen und dem Krieger fernbleiben zu können — und Hersch Meier Fischel und Abraham Fischel, daß sie die Vermittlerrolle zwischen den beiden Beamten und den Reservisten spielten, sowie letzteren zu den falschen Attestaten verhalfen, die sie von der Erfüllung der Heerespflicht befreiten, vorerwähnte Fälschungen wurden erst am 22. November 1908 entdeckt, u. zw. gelegentlich einer Revision, die auf Befehl des damaligen Petrikauer Gouverneurs, Excellenz von Essen, in der Sosnowicer Landpolizei vorgenommen wurde. Das Untersuchungsmaterial umfaßt mehrere Hände, der Anklageakt allein über 10 Bogen. Das Verlesen des Anklageaktes dauerte über 2 Stunden. Insgesamt waren 12 Zeugen vorgeladen, von denen jedoch einer inzwischen verstarb und ein anderer nach Amerika ausgewandert. Unter den Zeugen befanden sich: der Polizeimeister der Stadt Sosnowice, Oberleutnant Boshinski, der ehemalige Chef der Sosnowicer Landpolizei, Kapitän Kronenberg und der Sosnowicer Stadtrat Dr. Demil. Das Zeugenverhör dauerte den ganzen Tag. Erst um 6 Uhr abends ergriß der Prokuratordienst das Wort zu einer einschüddigen Rede, die mit dem Antrage schloß, über den Angeklagten die ganze Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Sodann begannen die Verteidigungsreden; Angeklagter Baturow verteidigte sich selbst, desgleichen auch der Angeklagte Leczuk, während als Verteidiger der übrigen Angeklagten Rechtsanwalt Grabinski aus Sosnowice fungierte. Da die Verteidigungsreden bis 10 Uhr abends dauerten, wurde die Sitzung abgebrochen und erst am Mittwoch Vormittag wieder aufgenommen. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte dann, nach voranegangener Beratung, die Bekanntgabe des Urteils. Danach wurden: der Edelmann Wladimir Baturow und Wladimir Leczuk freigesprochen, Ignacy Drobosina und Wicenty Bakowski zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt, Simon Sonnenstein, Hersch Meier Fischel und Abraham Fischel — freigesprochen.

\* S. Einbruchsdiebstahl. Im Laufe des gestrigen Tages brachen unbekannte Diebe in die Wohnungen nachstehender Personen ein und stahlen: bei Alfons Grunert an der Andreasstraße Nr. 46 Garderoben und Bijouterien im Werte von 300 Nbl.; bei Helene Hersch im Hause Erednigstraße Nr. 27 Garderoben und 50 Nbl. in barem Gelde; bei Gerschon Meuz im Hause Nowomiejska-Strasse Nr. 34 vier Pelze und andere Kleidungsstücke, deren Wert noch nicht festgestellt ist; bei Abram Jastrzab im Hause Konstantinerstraße Nr. 56 Kleidungsstücke für über 40 Nbel; bei Wojciech Puzgal im Hause Wisnienstraße Nr. 47 verschiedene Sachen im Werte von 180 Nbl.; bei Eduard Judsch an der Gastnaststraße Nr. 7 Garderoben und Wäsche im Werte von 300 Nbl. und bei Lisecki und Staniewicz im Hause Glinowa-Strasse Nr. 35 verschiedene Sachen im Werte von über 300 Nbel. Hier wurden zwei der Diebe von den Hauswächtern festgenommen, jedoch auf dem Wege nach dem Polizeibezirk wurden diese wiederum von zwei hinzugekommenen jungen Leuten gewaltsam befreit. Den Hauswächtern gelang es nun aber, die Befreier der auf frischer Tat festgenommenen Diebe einzufangen und nach der Polizei zu bringen. Die Namen derselben sind Wilhelm Wolaski und Wicenty Domanski. Eine Untersuchung ist im Gange.

\* Heberfall. Vorgestern abend um 7 1/2 Uhr, als sich der Fabrikarbeiter Stanislaw Winiarski auf dem Heimwege befand, wurde er in der Nähe des Hauses Wschodnia-Strasse Nr. 31 von einem Unbekannten überfallen, der ihm mit einem Messer am linken Oberarm und in den Rücken verwundete. Durch die seitens der Polizei aufgenommenen energischen Nachforschungen wurde festgestellt, daß den Heberfall der 19-jährige Henryk Walecki verübte, der bereits vom Bezirksgericht wegen Raub verurteilt wurde. W. wurde verhaftet, bekannte sich schuldig und übergab der Polizei ein blutbestecktes Küchenmesser, mit welchem er dem W. die Wunden beibrachte. Der Messerheld wurde ins Gefängnis gebracht.

## Restaurant Hotel Manteuffel

empfiehlt

# Täglich Petersburger Bliny

## Prima Astrachaner Caviar täglich.

J. Petrykowski.

## Zeichmann & Mauch

Lodz, Rozwadowskastr. Nr. 1  
Telephon Nr. 425

### Elektrotechnisch. Installations-Bureau und Reparatur-Werkstätten.

Ausführung:

- Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.
- Elektrische Aufzüge und Krahn-Anlagen.
- Webstuhlmaschinen und Spezial-Motoren zum Antrieb von Spinnerei-Maschinen.
- Blitzableiter- und Klingel-Anlagen

Repräsentation für den Lodzer Rayon der Firma **Franco Tosi, Legnano**

in Dampfmaschinen, Dampf-Turbinen und Dieselmotoren

Reichhaltiges Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln

Metallfaden-Lampen, Balneationskörper etc.

### Grosse Reparatur-Werkstätten!

## Auer- Glühkörper

aller Systeme

für Gas, Spiritus und Petroleum, Gängebrenner Gröhler und Auer 50-60x Gadelbarn's, Spiritus-Alkohol-Brenner, Petroleum-Alkohol-Brenner, Gas-Selbstzündender, Petroleum-Selbstzündender sowie sämtliche Gas- und Spiritus-Beleuchtungen

empfehlen zu billigen Preisen

# „Ber-Auer“

Petrikauer-Strasse 134

im Hofe. Eingang im Tor. 1576

## Englischen

Unterricht und Konversation mündlich, junger, gebildeter Deutscher. Gest. Dtl. unter „Hörbuch“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

### S Wechsel

von mir in Banco ausgestellt auf je 3 Wechsel N. 25.—, 1 Wechsel N. 100.—, 4 Wechsel N. 50.— Diese Wechsel wurden mir ohne Gegenleistung abgegeben; ich erkläre sie für unanfällig und warne vor Fälschung.

1910 Reinhold Schaks.

## Die Piano-Fabrik von Richard Koischwitz

nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skverova

empfiehlt Ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.

Telephon Nr. 1625.

Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte ausgeführt. 14089

## Dr. HENRYK TRENKNER

ist zurückgekehrt.

Empfängt von 9 Uhr früh und von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Telephon 41. Rozwadowskastrasse Nr. 4. 2076

## Chirurgisch-orthopädischen Anstalt. Dr. TOMASZEWSKI

Andrzejastr. Nr. 3, Telephon 17.50. Heilung von Verkümmern des Halses und der Extremitäten, Gelenkkrankheiten u. s. w. Heilgymnastik, Vibrations- und Sandmassage, Mechanotherapie, Apparate, Elektrische Stöße und Lichttherapie. Glatte Operationen.

## Wichtig für Webshüler!

### Ein „Lehr- und Nachschlagebuch“

für Webshüler, wie es nur von Webpädagogen zusammengestellt werden kann, die große technische und praktische Kenntnisse haben, können Sie bei mir erwerben. Resultate 37-jähriger praktischer und technischer Tätigkeit! Verlangen Sie im eigenen Interesse Prospekte, die vollkommen gratis zu haben sind bei

**Jos. Rönch & Söhne,**  
Pulka-Strasse Nr. 6.  
Dortselbst alle Auskünfte kostenfrei. Beziehen Sie sich! 1259

## Das Magazin „La Saison“

empfiehlt Pariser Neuheiten für Ball-, Raub-, Gesellschafts- u. elegante Toiletten. Hochzeits-Ausstattungen werden aus eigenem und geliefertem Material angefertigt. 2009

„La Saison“, Andrzejka II, 2. Etage.

## PRIESSNITZ - SANATORIUM

Gräfenberg (Oesterreich-Schlesien)

Eröffnet 1911. Für Innere- und Nervenkrankhe. Physikal.-diät. Heilverfahren. Ganzjährig geöffnet. 13888

### Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Matschek.

## Gute saubere Wäsche, guter sauberer Charakter!

Wäsche veraltet nicht, wird nicht von Motten gefressen, nicht unmodern! Grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche finden Sie in der seit dem Jahre 1885 in Lodz bestehenden Wäschefabrik von

### J. SCHNEIDER,

jetzt Petrikauer Strasse Nr. 126.

Reell, billig, elegant. 16048

## Mitteilung!

Meinen Kunden u. Interessenten die ergebene Anzeige, daß die Samen aus dem Auslande eingetroffen sind, und empfehle mein Samenlager einer geeigneten Beachtung. Preisverkauft gratis!

**J. Skorasiński**  
1783  
Konstantinerstraße 31.

## C. R. WITT, Lodz

BAUGESCHÄFT Wodna-Strasse Nr. 33.

Entwürfe, Bauausführungen, Revisionen. 1960

## EXTRA-KURSE.

Ich beginne wieder mit dem Privatunterricht in der Bindungslehre, Musterzeichnung, Kalkulation und Maschinenlehre, in und außer dem Hause. — Nur Einzelunterricht, daher garantiere ich für guten Erfolg. — Nach eingehender Kenntnisnahme ist jeder meiner Schüler zu einer zeitlich bestimmten entsprechenden Stellung.

**E. Schindler,**  
Bedmeister der Lod. u. Romanowitzer-Schule,  
Wladimierska Nr. 112, Front I. Etage.

## Die mechanische Fabrik für Metalldraht-Gewebe und Gesichte

### Adolf Neugebauer & Co.

Lodz, Petrikauerstraße 49

empfiehlt sich zur Vorsehung von aller Art Drahtgeweben, Käusen, Gesichten für Jänne, Tennisplätze und Gitter.

Pabligewebe, grünlatierte Fenstergaze, Fußmatten, Stachelbraut und Sandhasen stets auf Lager. 1828

# Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger

Da durch Nachlässigkeit des Boten verschiedene Einladungskarten nicht an ihre Adresse gelangt sind, bittet das Komitee Freunde und Gönner des Vereins, behufs Eintrittskarten sich an Herrn Ernst Kamps, Petrikauer 102, zu wenden. 1761

Ich beehre mich, meiner geschätzten Kundschaft und dem P. T. Publikum von Lodz die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich den weltbekannten

## KARLSBADER WASSERZWIEBACK „MARKE SPRUDEL“

der Firma

2029

ROMAN UHL  
NACHFOLGER JOSEF M. BREUNIG  
K. u. K. HOFBÄCKER, KARLSBAD

führe und bitte im Bedarfsfalle diese so beliebte MARKE bei mir zu beziehen, welche von vielen ärztlichen Autoritäten als bester Brotersatz bei allen Magen- und Darmkrankheiten empfohlen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

### E. TRAUTWEIN

Wein-, Spezerei- u. Delikatessen-Handlung

№ 165 Petrikauerstrasse № 165  
Ecke Anna. Teleph. 14-14.

## Alexandrower Gesellschaft Gegenseit. Credits

Alexandrow, Koscielna-Strasse, Haus N. Konezal.

Die ordentliche

### Mitglieder - General - Versammlung

findet am Mittwoch, den 21. Februar a. e. im Saale des Kinematographen-Theaters, Koscielna-Strasse, Haus N. Konezal, um 6 Uhr abends statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Bestätigung des Jahresberichts pro 1911.
- 2) Bestimmung des Jahresgewinns pro 1911.
- 3) Bestätigung des Budgets für das Jahr 1912.
- 4) Wahl eines Mitglieds des des Konzeils, eines Mitgliedes der Verwaltung, zweier Mitglieder der Revisions-Kommission und deren zwei Vertreter
- 5) Vorschläge der Mitglieder laut §41 der Statuten.

Die Herren Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erbeten. Falls die Versammlung am bezeichneten Tage nicht zustande kommt, so findet diese 14 Tage darauf, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder statt. 1848



# 1.60

kosten unverändert den ganzen Winter hindurch 100 Stück

## BRIKETS

Marke C. W., geliefert in die Wohnung.

hergestellt aus bester ober-schlesische Steinkohle!!!

Telephon 17-09. 14006

Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 30a  
Telef. 17-09 und 28-60.

## Lodzzer Städtisches Schlachthaus

Inżynierskastrasse Nr. 1

Fernsprech. Nr. 46

empfehlte zu mäßigen Preisen:

- Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalgene, Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
- Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
- Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
- Tapeziererschaare, desinfizierte, in angezeichneten Gattungen u. verschied. Farben
- Rohe, feuchte und trockene Brüste.

1710



## Lodzzer Bürger-Schützen-Bunde

Dienstag den 20. Februar a. e. (Fastnach) findet in unserem Schützenhause ein

### Familiantanzfränzchen

statt, wozu unsere Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen höflich eingeladen werden.

Durch Mitglieder eingebrachte Gäste sind willkommen

1894

Das Vergnügungs-Komitee.



## Lodzzer Musik u. Gesangsverein „Minore“

Bu dem am Sonnabend den 17. Februar a. e. im Saale des Unterhänners- u. Gesellschafts-Bereichs „Unter“ Maskenball. 31 stattfindenden verbunden mit Musikalisch und Gesangsübungen, werden die Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Gönner des Vereins, hiermit freundlichst eingeladen.

1761

Kein Kostüm- und Maskenzwang.

Der Vorstand.  
Beginn 8 Uhr abends.

## Kirchengesangsverein „Hieronymus“ der St. Stanislaus-Kostka-Kirche zu Lodz.

Sonnabend, den 17. Februar d. J., findet im Saale der Lodzzer freiw. Feuerweh, Koscielnastr. Nr. 54, ein



### Familien-Abend

statt, wozu die Herren Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen höflich eingeladen werden. Gönner des Vereins sind als Gäste herzlich willkommen. — Kein Toilettenzwang

2020

Der Vorstand.



## Konstantiner freiwillige Feuerweh.

Sonnabend, den 17. Februar um 7 Uhr abends im Fabrikhause der Herren Gebr. Schwelbert

### Großes Tanzvergnügen.

Das Buffet ist mit vorzüglichem Jndisch u. Getränken reichlich versehen. Die benachbarten Feuerwehren und Gönner der Konstantinower Feuerweh sind zu dem Feste freundlichst eingeladen. 2058

Das Festkomitee.

# Stoffe

für jede Art Herren - Bekleidung darunter grosse Auswahl für Smoking, Gehrok und Frak-Anzug. Englische Winter-Anzüge, Paletots

## jetzt

zu bedeutend ermässigten Preisen. 10769

G. A. RESTEL & Co  
TUCH-HANDLUNG  
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

## MASKENKOSTÜME

für Damen und Herren empfiehlt  
Emille Schimmel,  
Petrikauerstrasse Nr. 133.  
1897

### Ueberraschend schön! nach ein'acher, originaler Methode die Kunststücke

Sonach zu erlernen (Concert, Pa-ten, G-an), Unübertroffener Erfolg. Für Anstellung Abendunterricht, 2 u. 3. Sprachlehre. Gese'mann Nr. 24. 1. Etage, Po. n. 7 Front. 1928

## Student

einer französischen Heberkeit erweist Unterricht in der französischen, deutschen und russischen Sprach, wie in allen anderen Sprachen. Unterrichten für Erwachsene. Sprachstunden von 7-8 und 8-9 Uhr. Nr. 24. Petrikauerstrasse Nr. 7. 1912

## Bitten.

Schreibe aller Art Bitten und Klagen in gerichtl. und admin. Str. Angelegenheiten. M. Baum Petrikauerstrasse Nr. 31

Ein einestrossen mit einem selbstem Transport erstklassig. Kanarienvögel und Hehe im Hotel „Dom“, Koscielnastrasse 59. Nur auf kurze Zeit! Chr. Sondermann. 1921

## Maskenkostüme

und Dominos in eleganten und einfacen. Zu sehr nur billig zu verleben bei Marta Wilby-Kalser, Petrikauerstrasse 199 im Hof, W. 11, barriere. Auf Verlangen werden auch neue Kostüme nach Vorlagen angefertigt. 1920

## 4-5000 Rubel

auf 1. Hypothek von bündellichem Jndisch zu leihen erlaubt. Zu erlangen in Zabard, Vorstadtstrasse Nr. 16 beim Eisenhändler. 2015

## Kindergarderoben- Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft. F. Bes'ermann, Radobnia 18. 1844

## Das Ofensetz- Geschäft

von Rudolf Macher  
Orla-Strasse Nr. 1

empfehlte in reicher Auswahl: Meissner Majolika- (Chamotte) Ofen und Kamine, Berliner Ofen mit glasierten Bekröhrungen und Kamine, Quadratöfen :: Kochherde :: Ofeneinsätze „Vulkan“ :: von Dr. Ludwig Zielinski, Warschau, Mazowiecka 4, sparen 50 Prozent an Feuerungsmaterial, trocknen die feuchtesten Wohnungen, erwärmen die feuchtesten Räume in 20 Minuten.

## Reparieren und Neu- stellen aller Art Ofen.

Hoch nie dagewes. Gelegenheit für 1800 Rbl. Ist ein Platz inmitten einer riesigen konturrenlosen Fabrik gelegen, sofort zu verkaufen. Näheres: Głowacki-Strasse 51, Wohn. 14, von 1-2 und von 6-7 Uhr. 1838



## Deutsches Gewerbe- Verein zu Lodz.

Sonnabend, den 17. Feb. findet  
KEIN  
Vereins-Abend



Sonnabend, den 17. Februar a. e. ab 8 Uhr abends im Vereinslokal Familien-Abend für Mitglieder, deren Angehörige und einestührte Gäste. Der Vorstand. 1899

Herren-Artikel  
Oberhemden  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Krawatten  
Handschuhe  
Trikotagen  
in grosser Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe  
Petrikauerstr. 83

1642 Gegenüber Haus Petersiga  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Art. 129 des neuen Strafrechtes, weil er eine ...

Dankagung. (Einigkeit.) Um das Andenken ...

S. Gefundene Dokumente. Der Chef des Lodzer Post- und Telegraphenkomptoirs ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Der Reichstag. 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Bereiten. - Wir machen nochmals darauf aufmerksam ...

Aus der Provinz.

Tomashow, Kauer. Vor einigen Tagen entfiel im Bodentum des Hauses Kahan ...

Im Gesangsverein fand am 7. d. M. die übliche Monatsversammlung statt ...

Von der Post. Das Austragen der Briefe ...

Plötzlich Tod. Am 13. d. M. nachmittags brach Frau Kaulbarck auf der Straße ...

Telegramme.

Petersburg, 14. Februar. In der hiesigen Wohltätigkeitsgesellschaft für die Kinder ...

Moskau, 15. Februar. (P. L.-A.) Da die Gräber für die Leichen des Grafen ...

Berlin, 15. Februar. (Privat.) Einer zuverlässigen Mitteilung über das Ergebnis ...

Wien, 15. Februar. (P. L.-A.) Mehrere thals Zustand ist immer noch besorgniserregend ...

Berlin, 15. Februar. (P. L.-A.) Die Nachrichten von dem freundschaftlichen Empfang ...

London, 14. Februar. Die London News Agency erklärt, es sei eine irrtümliche Meldung ...

Kairo, 15. Februar. (P. L.-A.) In der Provinz Bahari-Sarab ist eine englisch-ägyptische ...

Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Das Budget ist ohne Debatten angenommen worden ...

Schlechte Aussichten. Petersburg, 15. Februar. (P. L.-A.) Mitteilungen des Zentral-Statistischen-Komitees ...

Die Pariser Gäste. Moskau, 15. Februar. (P. L.-A.) Gestern Nachmittag fand zu Ehren der Pariser Gäste ...

Selbstmord am Grabe. Odessa, 15. Februar. (P. L.-A.) Der Direktor eines Privats-Gymnasiums, Egliki, hat sich am Grabe seines während der ...

Das neue Reichstags-Präsidium. Berlin, 15. Februar. (Spez.) Die der Regierung ...

Präsidium weichen, in welchem es keinen Sozialdemokraten gibt.

Berlin, 15. Februar. Neue Preussische Correspondenz berichtet auf Grund angeblich wichtiger Informationen ...

Berlin, 15. Februar. Gestern fand hier eine Jahresversammlung des Bundes der deutschen ...

Berlin, 15. Februar. (P. L.-A.) Der Reichstag hat die Beratung über das Budget aufgenommen ...

Berlin, 15. Februar. (Privat.) In der Wilhelmshafener Landesvertragsaffäre sind bis jetzt sechs Personen gerichtlich eingezogen ...

Türkische Drohung. Berlin, 15. Februar. (Spez.) Der „Lokal Anz.“ berichtet, daß der türkische ...

Räumung der Zollstation von Auala. PT. Mailand, 15. Februar. (Spez.) Die Zeitung „Nostro del Carlino“ erhält aus Verona ...

Unfälle französischer Torpedoboote. Paris, 15. Februar. (Spez.) Die französische Flotte ist wieder einmal von allerhand Mißgeschick verfolgt ...

Neue französische Kriegsschiffe. PT. Paris, 15. Februar. (Spez.) Die Regierung hat verlangt, daß noch ein Kreuzer ...

Lissa bon, 15. (Privat.) Die Hochwasserkatastrophe in Portugal hat rund 200 Menschenleben gefordert ...

König Nikita über die Lage im Balkan. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Verabschiedung des Karnevals. PT. London, 15. Februar. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ ...

Aus der Chinesischen Republik. London, 15. Februar. (Spez.) Reuters Bureau berichtet, daß Sunghschai gestern in ...

London, 15. Februar. (Spez.) Aus Tientsin wird berichtet, daß die südlichen Provinzen des ...

Zur Lage in Persien. Teheran, 15. Februar. (P. L.-A.) Die Bewegung für Mohamed-Ali in Chorasan hat sich ...

Ein Bombenanschlag in Tientsin. Peking, 15. Februar. Auf das Polizeiamt in Tientsin wurde ein Bombenanschlag verübt ...

Scharmützel mit Beduinen. PT. Benghasi, 15. Februar. (Spez.) Gestern hat ein Zusammentreffen zwischen ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Bootsunglück. Tokio, 15. Februar. (P. L.-A.) Bei Choda ...

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia Theater. „Zwei Wappen“, dieses humorvolle Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg ...

Thalia Theater. „Zwei Wappen“, dieses humorvolle Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg ...

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Freitag, den 16. Februar 1912. Abends 8 1/2 Uhr. Auftreten des Herrn Direktor Adolf Klein „Zwei Wappen“

Abends 8 1/2 Uhr. 2077. Auftreten der ersten Sängerin Fräulein Helene Werbiola vom Carltheater in Wien als Gast.

„Zigeunerliebe“

In Vorbereitung für Sonntag, den 18. Februar ac. Auftreten der ersten Sängerin Fräulein Helene Werbiola

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Auftreten der ersten Sängerin Fräulein Helene Werbiola

Advertisement for a concert featuring Fräulein Helene Werbiola. Includes text: „Konzertsaal“, „Verabschiedung des Karnevals!“, and an illustration of a woman in a hat.

